Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

18 (1892)

3.12.1892 (No. 284)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1074593

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 284. Sonnabend, den 3. December 1892. 18. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Dez. Der Kaiser, welcher um 7 Uhr 30 Min. hier aus Pleß eingetroffen ist, begab sich sofort nach dem Königl. Schlosse.

Der Kaiser hat, wie das „Volk" schreibt, dem General-Superintendenten Dr. Dryander zur Erinnerung an die Taufe der kaiserlichen Prinzessin eine große silberne Vase überreichen lassen. — Zum Bau einer evangelischen Kirche zu Laurahütte an der russischen Grenze hat der Kaiser 30000 M. bewilligt.

Die Militärvorlage wird erst am Freitag, den 9. Dez. im Reichstage zur ersten Berathung gelangen. Am 16. Dez. geht der Reichstag in die Weihnachtsferien, sodaß die Kommissionsberathung erst nach Neujahr beginnen kann. Nach Beendigung der Etatsberathung werden am 3., 5. und 6 Dez. die ersten Berathungen über die lex Heinze, das Auswanderungsgesetz u. dgl. folgen. Am Mittwoch, 7. Dez., sollen die Initiativanträge über die Justizsachen auf die Tagesordnung gelangen.

Berlin, 1. Dezbr. Der Antrag Baumbach und Genossen geht dahin, den Reichskanzler zu ersuchen, den Grundsätzen der Unverletzlichkeit des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten auf einer internationalen Konferenz die völkerrechtliche Anerkennung zu verschaffen.

Berlin, 1. Dez. Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses berieth heute die Ergänzungssteuer. Es lagen vor der Antrag der Freikonservativen, den für die Durchführung der Steuerreform erforderlichen Betrag durch eine Erbschaftssteuer aufzubringen. Das Centrum beantragte die Aufbringung durch schärfere Heranziehung des fundirten Einkommens im Rahmen der Einkommensteuer. Dieser Centrumsantrag wurde nach längerer Debatte an eine Subkommission verwiesen; darauf wurde der Antrag, beide Anträge an die Subkommission zu verweisen, und endlich der freikonservative Antrag abgelehnt.

Die Arnswalder Conservativen fordern mit ihrer Namensunterschrift im amtlichen Wochenblatt des Kreises Arnswalde die „Mitglieder der conservativen Partei" auf, für Ahlwardt zu stimmen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Dez. Der Reichstag setzte heute die erste Lesung des Etats fort. Abg. Buhl erklärte, daß man nach der vorjährigen Rede des Reichskanzlers eine so gewaltige Militärforderung nicht hätte erwarten können. Zur Durchführung der zweijährigen Dienstzeit wolle er Alles bewilligen, allein es sei zweifelhaft, ob man das Uebrige bei dem herrschenden Mangel an Offizieren und Unteroffizieren werde durchführen können. Redner bedauerte die Veröffentlichungen des „Militärwochenblattes" über die Landwehrleute und empfahl dringend die Reform des Militärstrafprozesses und des Beschwerderechtes, die der Reichstag einmüthig verlangt habe. Er bemängelt ferner die schwache Betheiligung der deutschen Flotte an den Columbusfesten in Italien und Spanien und empfahl eine Tilgung der Schulden. Der Reichskanzler glaubte in der Kommission nachweisen zu können, daß trotz des Mangels an Offizieren und Unteroffizieren die Vorlage durchgeführt werden könne. Die Betheiligung der Flotte bei den Columbusfesten sei eine ausreichende gewesen. Mit der Reform der Militärstrafprozeßordnung werde der Reichstag sich in nächster Session zu befassen haben; die Regelung des Beschwerderechts dagegen sei Sache der Kommandogewalt. Abg. Liebknecht legte dann in fünfviertelstündiger Rede den sozialdemokratischen Standpunkt dar; ohne eine vollständige Aenderung der Gesellschaftsordnung werde keine Besserung der Lage eintreten, der Militarismus sei eine Schraube ohne Ende, man müsse endlich zu einem Volksheere kommen. Trotz der Rede des Reichskanzlers blieb Redner dabei, daß Fürst Bismarck durch Redigirung der Emser Depesche, nachdem Benedetti sich für beruhigt erklärt hatte, die Franzosen zum Kriege aufgestachelt habe. Abg. v. Frege polemisirt zunächst gegen Liebknecht und sprach sein Bedauern über die Behandlung der Landwehrleute im „Militärwochenblatte" aus. Mit der Verdoppelung der Brau- und der Börsensteuer erklärte er sich einverstanden, nicht aber mit der Aenderung der Branntweinsteuer; er will die Differenz von 20 Pfg. beibehalten und deshalb den höheren Satz von 70 auf 75 Pfg. erhöhen. Schließlich empfahl er die Doppelwährung. Morgen findet die Fortsetzung der Berathung statt.

Ausland.

Wien, 1. Dez. Die Kaiserin ist gestern Abend nach Miramare abgereist. Der Kaiser begleitete die Kaiserin zum Bahnhof.

Paris, 1. Dez. Der General Dodds zeigte telegraphisch an, daß er am 27. Nov. Abomey verlassen habe und am 30. Nov. in Portonovo angekommen sei. Der Oberstlieutenant Gregiore befehlige die in Abomey zurückgebliebenen Truppen. Die Einwohner von Wyddah erklärten, die Oberhoheit Frankreichs anzuerkennen. Nach der Besetzung von Wyddah werde die Abtheilung nach Allada gehen, und direkt bis Abomey vorrücken, um die vollständige Besetzung des Landes zu sichern.

London, 3. Nov. Die Königin Viktoria genehmigte die Ernennung des Generalmajors Sir George White zum Oberbefehlshaber in Indien an Stelle des von diesem Posten zurückgetretenen Lord Roberts.

Marine.

— **Bremen**, 1. Dez. Das Panzerfahrzeug „Frithjof", welches hier auf der Aktiengesellschaft „Weser" erbaut wurde, hat gestern mit Hochwasser, nach wochenlangem Warten, den Hafen der Gesellschaft verlassen können und liegt jetzt im Freihafen, um mit der in diesen Tagen eintretenden Springfluth die Fahrt nach Bremerhaven anzutreten.

— **Berlin**, 1. Dez. Das Kanonenboot „Wolf" beabsichtigt, am 6. Dez. von Shanghai nach Hankow in See zu gehen.

— **Berlin**, 1. Dez. Wie der „K. Volksztg." aus Koblenz mitgetheilt wird, will sich der Kompagnieführer Langheld, welcher in den Dienst des Antisklavereikomitees getreten ist, schon am 12. Dezember in Marseille einschiffen, um sich von dort aus direkt nach Deutsch-Ostafrika zu begeben.

— **Swinemünde**, 29. Nov. Nach hier eingetroffenen telegraphischen Nachrichten hat das mit Schlepphülfe des Dampfers „Oceana" heute vor 8 Tagen von hier nach London abgegangene Linienschiff „Foudroyant" die Reise über See außerordentlich schnell und glücklich vollendet. „Foudroyant" hat gestern Abend 6 Uhr Gravesend an der Mündung der Themse passirt.

— **Yokohama**, 1. Dez. Der bereits erwähnte Untergang des japanesischen Kriegsschiffes „Chishima" fand bei Iyo statt. 74 Personen ertranken.

Lokales.

Wilhelmshaven, 2. Dez. Den zweiten Wintervortrag im Gewerbeverein hielt gestern Abend der Afrikareisende Herr Rochus Schmidt über seine Erlebnisse in Ostafrika. Ausgehend von den ersten deutschen Erwerbungen in Ostafrika durch Dr. Peters gab der Herr Redner zunächst eine summarische Geschichte der Entwickelung Deutsch-Ostafrikas. Nach Erwerb der ostafrikanischen Gebiete war das Bestreben der ostafrikanischen Gesellschaft auf eine Verbindung der Seen mit der Küste durch Offenhaltung der Karawanenstraße gerichtet. Zu diesem Zweck unternahm Rochus Schmidt im Juli 1885 von Zanzibar aus seine erste Expedition ins Innere. Er betrat damals zum ersten Mal afrikanischen Boden, unvertraut mit den Verhältnissen und Bewohnern. Auch sein Begleiter, ein deutscher Kaufmann, war ein Neuling. Die Expedition, aus 70 unbewaffneten Trägern bestehend, ging Anfangs glatt von Statten, nach einigen Tagen jedoch begannen die Träger, wie Schmidt später erfuhr, auf Anstiften des den Deutschen mißgünstigen Sultans von Zanzibar zu desertiren. Nach einem Abstecher, den er mit 13 Mann in das südliche Gebiet bis zum Rufidschi unternommen, erhielt Schmidt den Befehl zur Rückkehr an die Küste. Unterwegs wurde Schmidt mit seinem Begleiter Dr. Hentschel und seiner Expedition von den räuberischen Roga-Roga überfallen. Die Träger flohen, Schmidt und Hentschel, beide schwer verwundet, hielten sich wacker. Auf allen Vieren kriechend schleppte sich unter heftigen Schmerzen Dr. Hentschel bis zum nächsten Dorfe, um dort Hilfe für den hilflos auf dem Kampfplatz verbliebenen Schmidt zu holen. Letzterer lag einen Tag bewußtlos, am zweiten Tag kam er zur Besinnung, konnte sich jedoch vor Durst nicht lassen und trank sein eigenes aus der Wunde fließendes Blut aus seinem Stiefel. Am zweiten Tage wurde der seiner Waffen beraubte Schmidt in das nächstliegende Dorf gebracht, woselbst sein Karawanenführer ihm die Wunden nothdürftig mit Cigarettenpapier verklebte. Dann wurde Schmidt zu den englischen Missionaren gebracht. Die Träger dorthin gewann Dr. Hentschel dadurch, daß er ihnen sein Gewehr gab. Nach einigem Aufenthalt wurde Schmidt zur Küste zurücktransportirt. Ehe er dorthin gelangte, hatte Admiral Knorr, der damals in den ostafrikanischen Gewässern kreuzte, von seinen Schicksalen gehört und entsandte 1 Offizier, 1 Arzt und einige Leute von S. M. S. „Möwe" an Land, um Schmidt an die Küste zu bringen. Unter der kundigen Behandlung des Marine-Arztes besserte sich Schmidt's Befinden und er konnte dann in das französische Hospital zu Zanzibar aufgenommen werden. Hier blieb er 2 Monate und kehrte dann nach Deutschland zurück. In der Bergmann'schen Klinik zu Berlin wurde ihm nach Verlauf von 6 Monaten die Kugel aus dem Fuß entfernt, worauf alsbald Genesung eintrat. Eine Nachkur in Teplitz setzte Schmidt in den Stand, bald nach Ostafrika zurückzukehren. — Hier eingetroffen trat Schmidt 1886 in die Dienste der Witu-Gesellschaft. Der Sultan von Witu Achmed war den Deutschen wohlgesinnt und hatte in den umliegenden Landschaften einen weitreichenden Einfluß. Derselbe wurde jedoch für Deutschland lahmgelegt durch die Abtretung Witus an die Engländer. — Als im Jahre 1888 der ostafrikanische Küstenaufstand ausbrach, übergab Wißmann einen Theil seiner Truppen an Rochus Schmidt. Es folgten nun die aufreibenden Kämpfe mit den Eingeborenen gegen Buschiri, Buanaheri und Sembodjo. Wenn Wißmann's Vorgehen den Erfolg an seine Fahnen heftete, so hatte er das im Wesentlichen der lebhaften Unterstützung der Kaiserlichen Marine zu danken, deren Schiffsgeschütze die Stützpunkte der Aufständischen in kurzer Zeit zu Fall brachten. Wißmann hatte infolge dessen leichtes Spiel und befestigte die deutsche Herrschaft durch Anlage von Stationen, die in den meisten Fällen Rochus Schmidt übernahm. Sehr schwierig war der nun folgende Buschkrieg. Die Aufständischen hatten sich ins Innere zurückgezogen und beunruhigten die Karawanen. Wißmann rüstete eine Expedition gegen sie aus, die Schmidt führte. Der Letztere war siegreich und wurde leicht verwundet. Wißmann legte dann auf dem Hauptknotenpunkt der Karawanenstraßen Mpwapwa eine befestigte Station an und ließ dort Schmidt mit 500 Mann zurück. Derselbe nahm hier auch die sogen. Stanleysche Befreiungs-Expedition in Empfang und war der Erste, der Stanley, Emin Pascha und Casati hier begrüßte, um sie dann unter deutscher Flagge durch deutsches Schutzgebiet bis an die Küste nach Bagamoyo zu geleiten. Casati, der sich mit Stanley nicht vertragen konnte, marschirte direkt hinter der deutschen Flagge. Es folgte dann der festliche Empfang der Expedition in Bagamoyo und Emins Unfall in der Messe daselbst. Letzterer war die mittelbare Veranlassung zu Emins Eintritt in deutsche Dienste. Durch die Anlage der Station in Mpwapwa war der Zweck Wißmanns, den Karawanenweg wieder zu gewinnen, erreicht und die Entwickelung des Handels begann von Neuem. Der Aufstand galt als beinahe niedergeschlagen, nachdem Buschiri ausgeliefert und Sembodja bestraft worden war. Nun galt es, auch Buanaheri unschädlich zu machen. Gegen ihn zog im November 1889 Rochus Schmidt an der Spitze einer Expedition. Auch hier war er Anfangs siegreich, es gelang ihm jedoch nicht, die etwa eine Tagereise von Saadani entfernte, im dichten Urwald gelegenen Boma (Schanze) Buanaheris zu nehmen, da die Sulus mitten im Gefecht davonliefen. Infolge dessen rüstete bald darauf Wißmann eine größere Expedition (2 Bataillone und 6 Geschütze) aus, die auch die Boma unter Schmidts Führung stürmte. Buanaheri zog sich nach dem Süden zurück und wurde dort im März 1890 von Gravenreuth so entscheidend geschlagen, daß er Wißmann seine Unterwerfung anbot. Er wurde begnadigt und leistete später Schmidt bei zwei weiteren Expeditionen wesentliche Dienste. Den Abschluß der Wißmannschen Pazifizirungswerke bildete die Unterwerfung des südlichen Küstenstriches. Auch hier war der Erfolg vorwiegend dem energischen Eingreifen der Marine zu danken. Rochus Schmidt kämpfte wacker mit und übernahm die Anlage der Station, sowie die Anbahnung des für die Verbindung mit dem Nyassa-See hochwichtigen Verkehrs mit den Bewohnern des Südens. Schmidt wußte den Verkehr in geschickter Weise nach der deutschen Küste zu ziehen. Es ging auch hier nicht ohne Blutvergießen ab. Bei einer Expedition, die Schmidt im Oktober 1890 in das Innere unternahm, erhielt er zwei Schüsse in den linken Arm und in die linke Brust. Die Verwundung nöthigte ihn zur Rückkehr nach Deutschland, woselbst er sich zwei Monate behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit aufhielt. Dann ging er in Begleitung des Gouverneurs Frhrn. v. Soden wieder nach Ostafrika zurück. Des Letzteren Gouvernement ist leider von einer Reihe von Mißerfolgen begleitet gewesen. — Wenn man Wißmanns Vorgehen in Ostafrika eine „Militärdiktatur" genannt hat, so ist das nicht zutreffend. Wißmann hat zwar den Aufstand als Soldat niedergeworfen, im Uebrigen aber hat er die Eingeborenen rücksichtsvoll unter Beachtung ihrer Eigenart behandelt und nur da Gewalt angewendet, wo solche nicht zu umgehen war Er hielt zur Festigung der deutschen Herrschaft ein sehr starkes Expeditionskorps, das überall sofort eingreifen konnte, wo es nöthig erschien und legte befestigte Küstenstationen und an den Hauptknotenpunkten der Karawanenstraße nur einige wenige Stationen an. Demgegenüber hat sich das jetzige System (Soden), das einen Küstenstrich von mehr als 100 deutschen Meilen mit einem dahinter liegenden Netz von kl. Stationen sichern will, nicht bewährt. Ebensowenig die Verzettelung des starken Expeditionskorps in einzelne Abtheilungen, die, wie die zahlreichen Mißerfolge der letzten Jahre bewiesen, zu schwach waren, den Eingeborenen Widerstand zu leisten. Wißmann selbst hat nach einem längeren Urlaub in Deutschland sich nach Ostafrika zurückbegeben und eine Dampfer-Expedition nach den Seen behufs Hebung des Verkehrs übernommen. „Man darf hoffen," — so schloß der Vortragende unter dem rauschenden Beifall der Zuhörer — „daß er den Dampfer nach dem Nyassa bringen wird, zur Förderung der deutschen Macht und zur Ausbreitung des deutschen Ansehens."

Wilhelmshaven, 2. Dez. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft theilt uns mit, daß infolge der Maßnahmen, welche die amerikanische Regierung in letzter Zeit gegen die Einwanderung ergriffen hat sie sich zu ihrem Bedauern veranlaßt gesehen hat, die bereits zum 11 Dez. ab Wilhelmshaven angesetzte Abfahrt des Schnelldampfers „Columbia" wieder zurückzuziehen. Unter den augenblicklichen Verhältnissen — so schreibt die Direktion der Gesellschaft — ist es den Rhedereien so gut wie unmöglich gemacht, Zwischendeckpassagiere zu befördern." Wir werden also darauf verzichten müssen, einen der größten und elegantesten Schnelldampfer von hier seine Reise über den Ocean antreten zu sehen.

Wilhelmshaven, 2. Dez. Die neuerdings bezüglich der Sonntagsruhe ergangenen Ergänzungsbestimmungen lassen keinen Zweifel darüber, daß thatsächlich die nächsten 3 Sonntage d. M., der 4., 11. und 18. Dezember, also sämmtliche Sonntage vor dem Fest für den Nachmittag-Verkehr in allen Geschäften frei bleiben. Unsere Geschäftsleute, denen ein reges Weihnachtsgeschäft wohl zu gönnen ist, werden darüber nicht böse sein.

Wilhelmshaven, 2. Dez. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Ludewig, Schöffen die Herren Kaufmann Diekmann und Bierverleger Pilling von hier, Amtsanwalt Herr Graf v. Lüttichau, Protokollführer Herr Amtsgerichtsassistent Wohlrath. Verhandelt wurde u. a. gegen den jugendlichen Arbeiter H. wegen Hausfriedsbruch und Angabe falschen Namens. Er erhielt hierfür 6 M. bezw. 3 M. — Der angeklagte Schuhmachergeselle S. war nicht zum Termin erschienen. Es wurde deshalb zwangsweise Vorführung beschlossen.

Wilhelmshaven, 2. Dez. Die Diebstähle mehren sich. Vorgestern Abend wurde aus dem Hausflur des Logen-Restaurants ein Zweirad, gestern Abend 6 Uhr von der Wilhelmshstr. ein mittlerer vor dem Hause stehender kleiner Handwagen gestohlen. In beiden Fällen hat man von den Langfingern keine Spur.

Wilhelmshaven, 2. Dez. Heute Morgen fiel wiederum reichlicher Schnee und blieb auf dem über Nacht leicht gefrorenen Boden haften, so daß wir heute zum ersten Mal wieder den Anblick einer Winterlandschaft genießen durften.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshaven, 2. Dez. Der Saal der „Burg Hohenzollern" hatte sich auch gestern trotz des wenig einladenden Wetters mit zahlreichen Besuchern gefüllt, welche den abwechslungsvollen Produktionen der Künstler mit sichtlichem Interesse folgten. Mit großer Spannung sah man den Leistungen der neuengagirten Kinder Charles und Willy Maningo entgegen. Dieselben erwiesen sich als außerordentlich gewandte Miniatur-Akrobaten, die mit Recht am Schluß stürmischen Applaus ernteten. Mit diesen Kindern hat Herr Steinbüchel einen vollwerthigen Ersatz für die nach Hamburg übersiedelten 3 Drahtseilkünstler erhalten. Man darf ihm zu dieser seltenen Acquisition aufrichtig gratuliren. Die Benedetti-Truppe wird am Sonntag zum ersten Mal auftreten. In der für morgen Nachmittag arrangirten Kindervorstellung werden auch die beiden Knaben Willy und Charles sich produziren, sodann wird ein für Kinder passendes Stück „Die Dorfschule" gegeben werden.

Wilhelmshaven, 2. Dez. Der Neubau des dem Herrn Graf v. Lüttichau gehörigen großen Hauses an der Ecke der Viktoria- und Wallstraße ist trotz der in den letzten Tagen ungünstigen Witterung soweit gefördert worden, daß morgen das Richtfest wird gefeiert werden können.

Wilhelmshaven, 2. Dez. Die Pflasterung des Rathhausbanketts ist nun soweit vorgeschritten, daß die Fertigstellung heute oder morgen zu erwarten steht. Die innere Ausstattung der Rathhaus-Räumlichkeiten wird eifrig gefördert, so daß das Beziehen der sämmtlichen Räume spätestens zu Neujahr möglich sein wird.

Wilhelmshaven, 2. Dez. Unter dem Verdacht der Kuppelei wurde heute der Inhaber einer Kellerschenkwirthschaft zur Haft gebracht.

Wilhelmshaven, 2. Dez. In den Fahrwassern an der Schleswig'schen Westküste sind die Sommerseezeichen eingenommen und die Winterseezeichen ausgelegt.

Wilhelmshaven, 2. Dez. In der Nebenrinne der Elbe westlich vom Julssteert, an der Mündung der Krückau, im Glückstädter Fahrwasser der Elbe und in der Mündung der Stör sind die Sommerseezeichen eingenommen und die Winterseezeichen ausgelegt. — Es wird bemerkt, daß die Winterseezeichen an der Steuerbordseite eine Spiere mit Lederlappen, an der Backbordseite eine Pricke zeigen.

Bant, 2. Dez. Im Saale des Herrn Gloystein (Krone) wird am Sonntag Nachmittag das Musikkorps des II. Seebataillons ein großes Konzert veranstalten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

y **Rüstersiel**, 30. Nov. Die Hasenjagd ist in diesem Jahre wenig ergiebig, so daß sich wohl für den hiesigen Bezirk eine Verlängerung der Schonzeit empfehlen möchte.

Oldenburg, 1. Dez. Der November hat gestern mit einem Gewitter seinen Abschied genommen. Gegen 1 Uhr Nachmittags verfinsterte sich der Himmel derart, daß man Licht anzünden mußte, dann setzte eine heftige Schneeböe aus Nordwesten ein und während derselben — um 1 Uhr — leuchtete plötzlich ein heller Blitz auf, dem ein sekundenlanger Donner folgte.

Hannover, 1. Dez. Zu Haselünne, Regierungsbezirk Osnabrück, verschied am 30. Nov. der Kreishauptmann a. D. Geh. Regierungsrath Bödiker, langjähriges Mitglied der hannoverschen Ständeversammlung und später des Provinziallandtages. Geboren am 18. April 1814 zu Lingen, gehörte er 50 Jahre dem Staatsdienste an, hochgeachtet von seinen Amts- und Kreiseingesessenen und von seinen vielen Freunden. Am 26. Juli 1892 hatte er das Fest der goldenen Hochzeit unter allgemeiner Betheiligung gefeiert. Ein Sohn von ihm ist Präsident des Reichsversicherungsamts.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 4. Dezember findet die Feier des heiligen Abendmahles statt. Die Beichte beginnt um **9** Uhr. Anmeldungen vorher beim Küster erbeten. Jahns, Pastor.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-		Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand.	Lufttemperatur.	Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan)		Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt)		Niederschlagshöhe.
Datum.	Zeit.	mm	° Cels.	der letzten 24 Stunden ° Cels.	der letzten 24 Stunden ° Cels.	Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.	mm
Dez. 1.	2h Mtgs.	757.6	2.6	—	—	WSW	5	10	ni	—
Dez. 1.	8h Abds.	753.8	3.0	—	—	SW	5	10	ni	7.4
Dez. 2.	8h Mrgs.	758.4	0.0	3.4	0.0	W	4	4	ni	5.2

Bemerkungen: Dez. 1. Nachmittags und Nachts anhaltender Regen mit Schnee vermischt. Dzbr. 2. Früh Schneeböen.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

— Auf die im Inseratentheil enthaltene Anzeige des Allgem. Deutschen Versicherungs-Vereins wollen wir hiermit besonders hinweisen. Der Geschäftsbetrieb der in Stuttgart domicilirenden Gesellschaft erstreckt sich auf Unfall-Versicherung, Kranken- und Invaliden-Versicherung, Sterbe- und Versorgungs-Kasse, Militärdienst-Versicherung, Braut-Aussteuer-Versicherung, Kautions-Versicherung, Kinder-Spar- und Sterbe-Kasse, Versicherung des activen Militärs.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schuhmachers **Julius Bürger** zu Wilhelmshaven ist heute am

1. Dezbr. 1892, Nachm. 5 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Dr. Balke** zu Wilhelmshaven. Anmeldefrist bis zum **10. Januar 1893.** Erste Gläubigerversammlung: **28. Dezember 1892, Vorm. 10½ Uhr.** Prüfungstermin: **18. Januar 1893, Vormittags 10½ Uhr.** Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **10. Jan. 1893.**

Wilhelmshaven, den 1. Dezbr. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Durch einen Erlaß der Herren Minister für Handel und Gewerbe, der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern vom 4. Okt. d. J. hat die Ziffer III 1 b der Anweisung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 10. Juni 1892 Amtsblatt S. 143 hinsichtlich des Milchhandels folgende Aenderung erfahren:

„Die Regierungspräsidenten, in Berlin der Polizei-Präsident, werden ermächtigt, auf Grund des § 105 e der Gewerbe-Ordnung den stehenden Milchhandel an Sonn- und Festtagen außerhalb der fünfstündigen Beschäftigungszeit und der durch Ziffer III 1 a der Anweisung freigegebenen Zeit während zweier Stunden des Nachmittags — die unter Berücksichtigung des örtlichen Bedürfnisses auszuwählen sind — zu gestatten. Diese Ausnahme kann auch für den ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstag zugelassen werden.

Die unteren Verwaltungsbehörden werden ermächtigt, auf Grund des § 55 a Abs. 2 der Gewerbe-Ordnung das Feilbieten von Milch auf öffentlichen Wegen ꝛc. und von Haus zu Haus (den ambulanten Milchhandel) während der für den stehenden Milchhandel freigegebenen Nachmittagsstunden zuzulassen."

Auf Grund vorstehender Ermächtigung wird meine Bekanntmachung vom 1. Juli 1892 Amtsblatt S. 199, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, wie folgt, abgeändert:*)

1. Der Anfangspunkt der gemäß § 105 b der Gewerbe-Ordnung im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen für Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter zulässigen Beschäftigungszeit wird auf 6 Uhr Vormittags, der Endpunkt auf 1 Uhr Mittags festgesetzt. Diese Beschäftigungszeit wird durch eine von der Ortspolizeibehörde für den Hauptgottesdienst festzusetzende Pause von zwei Stunden unterbrochen.

2. An den Sonntagen der beiden letzten Wochen vor Weihnachten wird für alle Zweige des Handelsgewerbes ein erweiterter Geschäftsverkehr bis zur Dauer von 10 Stunden — mithin bis 6 Uhr Abends — zugelassen. Jedoch ist an solchen Orten, an welchen Nachmittagsgottesdienst stattfindet, von der Ortspolizeibehörde eine der Dauer desselben entsprechende Pause festzusetzen. Ein Geschäftsverkehr nach 6 Uhr Abends ist auch in diesem Falle nicht gestattet.

Die Ortspolizeibehörden werden ermächtigt, für weitere 4 Sonn- und Festtage nach Lage der örtlichen Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr bis zur Dauer von 10 Stunden zuzulassen.

3. Der Verkauf von Back- und Konditorwaaren, von Fleisch und Wurst, der Milchhandel und der Betrieb der Vorkosthandlungen wird schon von fünf Uhr Morgens ab gestattet.

4. Für den Verkauf von Back- und Konditorwaaren wird bis auf weiteres noch die Stunde von 6—7 Uhr Nachmittags freigegeben.

4 a. **Für den stehenden Milchhandel werden für alle Sonn- und Festtage einschließlich des ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertages noch die Stunden von 5—7 Uhr Nachmittags freigegeben.**

5. Für den ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag, an welchen gesetzlich jeder Geschäftsverkehr verboten ist, werden folgende Ausnahmen zugelassen:

a. Der Handel mit Back- und Konditorwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und mit Milch wird von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Morgens gestattet.

b. Der Handel mit Kolonialwaaren, mit Blumen, mit Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein wird von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Morgens gestattet.

Soweit für einzelne Orte besondere Bestimmungen erlassen sind, behält es dabei sein Bewenden.

Aurich, den 15. Nov. 1892.

Der Regierungs-Präsident.
Graf zu Stolberg.

*) Die Abänderungen sind fett gedruckt.

Vorstehender Regierungs-Präsidial-Erlaß wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß von der, durch Ziffer 2 Absatz 2 a. a. O. den Ortspolizeibehörden ertheilten Ermächtigung, für **weitere** vier Sonn- und Festtage nach Lage der örtlichen Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr zuzulassen, diesseits bereits zweimal Gebrauch gemacht worden ist.

Auf Antrag des Magistrats wird nunmehr hiervon zum dritten Male Gebrauch gemacht, nämlich für

Sonntag, den 4. Dez. cr.,

an welchem Tage demnach im Handelsgewerbe Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter bis zu zehn Stunden — und zwar wie nachstehend ausgeführt wird, beschäftigt werden dürfen.

Wilhelmshaven befindet sich unter den einzelnen Orten, für welche **besondere** Bestimmungen erlassen sind, besonders bezüglich Ziffer I und II Absatz 1 vorstehenden Präsidialerlasses.

Es verbleibt daher hierselbst in Betreff des Anfangspunktes der gemäß § 105 b der Gewerbe-Ordnung im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen für Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter zulässigen **fünfstündigen** Beschäftigungszeit bei **7 Uhr** Vormittags, in Betreff des Endpunktes bei **2½ Uhr** Nachmittags und bei der von **9 bis 11½ Uhr** dauernden **zweiundeinhalbstündigen** Pause, welch letztere auch bei etwa zugelassener **zehnstündiger** Beschäftigungszeit **inne zu halten** ist.

In **diesem letzteren** Falle — aber auch **nur** in diesem Falle — würde der **Anfangspunkt** fraglicher **zehnstündiger** Beschäftigungszeit demgemäß auf **5½ Uhr** Morgens fallen.

Da hierselbst ein Nachmittags-Gottesdienst im Sinne des Regierungs-Präsidial-Erlasses nach diesseits eingeholter Auskunft **nicht** stattfindet, dieser Adventsgottesdienst sich vielmehr als Abend-Gottesdienst qualifizirt, ist es gestattet, an den Sonntagen, an welchem eine **zehnstündige** Beschäftigungszeit zugelassen ist, die Läden ꝛc. bis 6 Uhr offen zu halten. In Betreff der Ziffern **3, 4, 4 a und 5, a. a. O.** existiren für Wilhelmshaven **keine besondere** Bestimmungen, **diese Ziffern gelten demnach voll** für den hiesigen Platz.

In Betreff der Verhängung der Schaufenster ꝛc. während der für das Handelsgewerbe geschlossenen Zeit verbleibt es vorläufig bei meiner polizeilichen Anordnung vom 4. Juli d. J. — **Eine Abänderung dieser Angelegenheit ist angeregt** und bleibt der Erfolg dieser Anregung und eines eventuellen diesbezüglichen, diesseitigen Berichtes abzuwarten.

Sollte nunmehr irgend Jemand noch über Auslegung der mehr erwähnten Bestimmungen in Zweifel sein, dann bitte ich etwaige Zweifel **rechtzeitig** bei mir in meinen persönlichen Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr Morgens zur Sprache zu bringen, damit — besonders in den Festtagen — jede diesbezügliche Bestrafung vermieden werden kann.

Wilhelmshaven, den 29. Nov. 1892.

Der Hülfsbeamte
des Königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Vereine zur Förderung der hannoverschen Landespferdezucht zu Hannover unterm 5. November 1892 die Erlaubniß ertheilt, bei Gelegenheit seiner nächstjährigen großen Sommer-Rennen eine öffentliche Verloosung von silbernen Gegenständen zu veranstalten und die in Aussicht genommenen 100 000 Loose zu je 1 Mark im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben

Wilhelmshaven, 26. Novbr. 1892.

Der Hülfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

3. Dezember ds. Js.,
Nachm. 2½ Uhr,

im Pfandlokale hier, Neuestraße,

1 Strickmaschine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, den 2 Dez 1892

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich

Montag, den 5. Dezbr. d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr anfgd.,

im Kliemschen Saale an der Neuenstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

2 Tresen ca. 3 Meter lang, 1 Glasschrank für Laden, 7 Glaskästen, 1 Trittleiter, 1 Küchenschrank, 1 Wringmaschine, 1 Schlittenstuhl, 1 Schiff im Rahmen, 1 Badewanne, 1 altdeutschen Krug, 1 Vogelbauer, 1 große Handsäge, 1 Waschkorb, 1 kupf. Wasserkelle, 1 Butterfaß, 2 Blechkasten, 1 Parthie Hosenträger, Spazierstöcke, 1 kl. Söderblohms Patentofen, verschiedene Handkoffer, 1 Klavier, ca. 2000 Nummern Musikalien für Pianoforte, ca. 100 Dtzd. Schreibhefte und Zeichenhefte, 1 Parthie Briefkartons, ferner **eine große Parthie Wintermäntel, Winterjacken, Regenmäntel, Trikottaillen** und schließlich **den Rest verschiedener Kolonialwaaren.**

Wilhelmshaven, 2. Dez. 1892.

H. P. Harms.

Zu verkaufen

ein **Kuhkalb.**

K. Oetken,
Neuenderneugroden.

Holz-Verkauf.

Herr Landwirth **Hermann Wolken** zu Etzel läßt am

Donnerstag, den 22. d. Mts, Mittags präcise 12 Uhr anfgd.,

in seinem nahe an der Landstraße belegenem Gehölz:

700 Stämme
Kiefern,
theils schweres Bau- und Nutzholz, theils Richelholz,
sodann
eine große Parthie
Brennholz

öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen.

Wittmund, den 1. Dezember 1892.

gez. **H. Eggers.**

Weihnachtstannen-Verkauf.

Herr Hausmann **Joh. Lühken** in Obenstrohe läßt am

Montag, d. 5. Dez. d. J., Nachm. 2 Uhr:
eine große Parthie (ca. 2 Jück)
Fichten,
größtentheils Weihnachtstannen von 6 bis 12 Fuß Höhe,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber versammeln sich in Verkäufers Wohnung.

C. Brunken,
Rechnstllr., **Varel.**

Zu vermiethen

ein freundl. **unmöblirtes Zimmer**
Ostfriesenstraße Nr. 30.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine **Oberwohnung,** 2 Zimmer.
Ostfriesenstr. 47 (Lothringen).

Zu vermiethen

ein **möbl. Zimmer.**
Näheres Marktstraße 9, p. l.

Zu vermiethen

ein freundl. möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** zum 15. Dezember.
Hinterstr. Nr. 7, a. Park, unt. links.

Billig zu vermiethen

Wohnung v. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, auf sofort oder später.
Näheres Ostfriesenstr. 71, ob. l.

Zu vermiethen

zu Februar n. Js. eine freundliche **Oberwohnung.**
Hetzler, Tonndeich 18.

Logis

für 2 junge Leute.
Altestraße Nr. 5.

Ein Laden

nebst Wohnung f. 1000 Mk. zu verm.
Draeger, Gökerstr. 15.

Gesucht ein Mitbewohner zu einer möbl. Stube u. Schlafstube.
Ulmstr. 6, 1 Tr.

Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltenes **Pianino.**
Frau **Dr. Siegismund,**
Neuende.

Ein junger Mensch

mit guten Zeugnissen versehen, empfiehlt sich als **herrschaftlicher Kutscher, Hausdiener** oder zu sonstiger Beschäftigung. Zu erfragen bei
Carl Keck, Bant, Nordstr. 18.

Ein junges Mädchen mit guter Handschrift sucht sofort oder später Stellung

als Verkäuferin.

Offert. u. **M. L.** an d. Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sogleich ein **Bäckergeselle.**
Harms,
Marktstraße 16.

1 Rovermaschine

mit pneumatischen Reifen (Dürkopps Diana) gebe zum Einkaufspreis ab; ferner habe **4 gebrauchte Rover,** sowie eine **Schuhmachermaschine** billig zu verkaufen.

J. Niemeyer.

Schönes frisches

Roßfleisch

empfiehlt
W. von Essen, Bant.

Unter meiner Nachweisung ist eine zu Schaarreihe belegene

Häuslingstelle

zum baldigen Antritt zum mäßigen Preise **zu verkaufen.**
J. F. Budden, Neuende.

Vaseline-Gold-Cream-Seife

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig: Packet 3 Stück 50 Pf. bei
W. H. Renken.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich Altestraße 3 einen

Verkauf von
Roßfleisch.

Indem ich bemüht sein werde, stets gute und frische Waare zu liefern, zeichne ich Hochachtungsvoll
P. Dettmers.

Um bis zum 1. Januar mein **Lager** zu räumen, verkaufe ich die noch vorräthigen Waaren als:

Herren- und Damenkragen, Manschetten, Oberhemden, Chemisettes, Shlipse, Winter-, Sommer- und Ball-Handschuhe, Wolltücher, Taschentücher, Knöpfe, Bänder, Spitzen, Besatzartikel und Nähutensilien, Kinder- u. Damenschürzen, Unterzeuge, (Normalhemdenweiten 35 bis 38), u. s. w.

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Auch ist meine sehr gute

Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen.

Louis Possiel,
Roonstraße 84.

Landesbibliothek Oldenburg

Reinseidene schwarze Garantie-Stoffe
Auguste Victoria.

Nach Lyoner Art gefärbt, bieten diese wirklich soliden Gewebe das Vollendetste in Seide.

Dieselben zeichnen sich ganz besonders durch natürlichen Glanz und schöne Schwärze aus. Beim Verkauf dieses Artikels wird garantirt, daß die Waaren im Tragen keinen falschen Glanz annehmen, in den Nähten nicht ausreißen und nicht brechen, und zwar auf die Dauer von zwei Jahren, widrigenfalls Stoff für die schadhaften Theile der Kostüme, sowie Auslagen für Neuanfertigung vergütet wird. Die Stoffe sind nur dann echt, wenn auf jeder Lage die Bezeichnung des Artikels nebst Fabrikmarke

AUGUSTE VICTORIA

und Firma eingedruckt ist.

H. A. Kickler,
Allein-Verkauf für Wilhelmshaven.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag.

Kasinostr. 2, II.

Gesucht

ein **Laufbursche** zum 10. oder 15. d. Mts.

O. Renken, Roonstr. 93.

Gesucht

auf sofort oder Ostern ein **Lehrling** für meine Klempnerei.

F. Renken, Varel.

Einer gebild. Militärperson

mit Pension und einigen Tausend Mark kann kostenlos ein sicheres Geschäft nachgewiesen werden. Adressen unter **X. X.** an die Exped. d. Bl.

Nebenverdienst

bis zur Höhe von Mark 300.— pr. Monat und mehr können sich achtbare Personen mit ausgebreiteter Bekanntschaft durch den Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-Prämienloose erwerben. Gefl. Offerten unter Ho. 9724 an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Hamburg.**

Fette j. Brat-Gänse,
sauber gerupft, 8—10 Pfund schwer,
à Pfund 48 Pfg.
Daunen mit Brustfedern,
10 Pfund 19 Mark.
Alles frei geg. Nachn. vers.
Gutsbes. **G. Froese,** Grünbaum b. Heinrichswalde (Ostpr.).

Rauchtische,
Rauchservice,
Aschebecher,
Tabakkasten,
Pfeifenhalter,
Schlüsselhalter,
Handtuchhalter,
Garderobehalter,
Uhrhalter,
Etageren,
Wandmappen,
Bürstenkasten,
Schreibzeuge,

sind in größter Auswahl bei billigster Preisstellung zu haben in der

Spiel- u. Galanterie-Waaren-Ausstellung
von
Arnold Busse,
Bismarckstr. 18.

Unterziehzeuge

für Herren, Damen und Kinder, in **Wolle** und **Baumwolle,** empfiehlt

A. Krüger,
Bismarckstr. 59.

Der Beginn des vorbereitenden
Maschinisten - Fachcursus
für das erste Halbjahr 1893 erfolgt am
2. Januar.
Anmeldungen nur bis dahin. — Ausserdem wird
fachlicher Nachhilfe-Unterricht
für Maschinen-Personal der Kriegs- und Handelsmarine ertheilt.
Näheres **Königstrasse 56.**
Herter,
Maschinen-Ober-Ingenieur a. D.

Schwarzen
Cachemir,

doppelt breit, reine Wolle, griffige Waare, per Mtr. 85 Pfg.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Prima fettes
Ochsenfleisch

empfiehlt

A. Wohl,
Roonstraße und **Peterstraße.**

Handschuhe!

In diesem Artikel halte eine reichhaltige Auswahl in Glacee, Waschleder, Tricot, gestrickt, Ringwoods, Glacee mit Futter,

Ball- und Militär-Handschuhe

in nur guten Qualitäten.

A. G. Diekmann.

Sämmtliche
Regenmäntel,
Jaquettes,
Câpes,
Räder und
Winter-Mäntel

verkaufe ich jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. F. Huismann.

Empfehle mein
Schuhwaarenlager
bei vorkommendem Bedarf. Dauerhafte Waare, billige Preise. Anfertigung nach Maaß, sowie Reparaturen schnell und billig.

A. G. Janßen, Marktstr. 28

Capotten
Tricottaillen
Balltücher

gebe billig ab.

A. Krüger,
Bismarckstr. 59.

Herren-Shlipse

und

Cachenez

(Tücher).

Hübsche Neuheiten!

A. G. Diekmann.

Kleider-Flanelle,

105 cm breit, reine Wolle, per Mtr. 1.00 Mark.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Tivoli.

Sonntag, den 4. d. Mts.:

Abend-Unterhaltung,

bestehend aus

Konzert, Theater u. komischen Vorträgen.

Entree 20 Pfg.

Kassenöffnung 6 Uhr. **Anfang 7 Uhr.**

Es ladet ergebenst ein

C. Sadewasser.

Empfehle eine große Auswahl in ganz ledernen
Tornistern, Taschen, Musik- und Studentenmappen

ohne Pappeinlage.

C. H. Franke, Roonstraße.

Allgem. Deutscher Versicherungsverein

Berlin,	Gegründet	**Stuttgart,**
Filialdirektion	1875.	Generaldirektion
Anhaltstraße 14.		Uhlandstraße 5.

Juristische Person. ——— **Staatsoberaufsicht.**

Mitgliederzahl am 1. Novbr. 1892:

103,846.

Hiedurch beehren wir uns die Mittheilung zu machen, daß wir Herrn

Paul Vater in Neubremen

bei Wilhelmshaven eine **Hauptagentur** übertragen haben und hält sich derselbe zur Auskunftstertheilung über die verschiedenen Versicherungsarten des Vereins, als: **Haftpflicht, Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung, Sterbekasse, Versorgungskasse, Militärdienst-, Brautaussteuer- und Kinderversicherung,** sowie zur Abgabe von Prospekten und zum Abschluß von Versicherungen bestens empfohlen.

Bremen, im November 1892.

Die Subdirektion:
Ehrhorn, Emden & Meyer,
Bahnhofstraße 36.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk

empfehle fein lederne
Herren- und Damen-Reisetaschen, sowie Handtaschen

in allen Größen.

C. H. Franke, Roonstraße.

P. P.

Meiner verehrten hiesigen wie auswärtigen Kundschaft hierdurch die ergebene Mittheilung, daß mein Lager in

Pelzsachen

für den Winterbedarf in jeder Weise completirt ist; besonders mache ich auf meine bekannte große Auswahl in

Pelzbaretts, Muffs, Boas, Pellerinen, Kragen und Besätzen

aufmerksam und sind die Preise bei der anerkannt vorzüglichen und reellen Arbeit billigst gestellt.

Um vielfachen Wünschen meiner verehrten Kunden zu entsprechen, eröffnete am 1. Dezember cr.

eine Filiale meines Geschäfts,

im Hause des Herrn **B. F. Kuhlmann,**

Bismarckstr. 17 hier.

Reparaturen, sowie Anfertigung von Pelzsachen werden jederzeit prompt und billig ausgeführt.

J. Bargebuhr,

Roonstraße 86.

Panorama

international.

Gökerstraße 15, Hochpart.

Diese Woche:

I. Theil:

Ober-Italien

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Sonnabend, den 3. Dezember:

Akadem. Abend

Bahnhofsrestauration.

Verein junger Kaufleute.

Sonntag Abends 8 Uhr:

Reichshalle

Sonnabend, den 3. Dezbr.:

Kegelfest

und **Preiskegeln**

in der Wilhelmshalle. Anfang 8 Uhr. Später wird getanzt. Die Damen ortsabwesender Mitglieder werden gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

RAD-FAHRER-VEREIN „ALL-HEIL" 18 88 WILHELMSHAVEN

Montag, den 5. Dezember, Abends 8½ Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.

General-Versammlung

am

Dienstag, den 6. Dezember cr., Abends 8 Uhr,

in der Wilhelmshalle.

Sämmtliche Hausbesitzer, also auch **Nichtmitglieder** des Vereins werden ersucht zu erscheinen, da für **alle Hausbesitzer** wichtige wirthschaftliche, auch **Steuer**fragen zur Berathung kommen.

Der Vorstand.

Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 3. d. Mts.:

Versammlung.

Der Vorstand.

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerke.

Sonntag, den 4. Dezember:

Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr
Nachmittags von 3—5 Uhr

in meiner Wohnung.

Focken, Rechnungsführer.

Abtanzball

Sonnabend, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr,
Victoria-Halle, Neuestraße.

Nur gegen Vorzeigen einer Karte ist der Eintritt gestattet.

H. Turrey.

Skat-Freunde!

Jeden Freitag Abend 8 Uhr findet in meinem Lokale

Rüstringer Hof

ein **Gesellschafts-Skat** statt. Skatfreunde werden hierzu freundlichst eingeladen.

Hochachtungsvoll

Th. Frier,
Ulmenstraße 1.

Damentuche,

doppelt breit, per Mtr. 65 Pfg.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg

Mit dem heutigen Tage eröffnete meine sehr reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung.

Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein.

Heinrich Hitzegrad, Roonstr. 102.

Neu eingetroffen:

Grosse Auswahl in Stickereien.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

J. W. Janssen, Bismarckstr. 18.

Das Confections-Haus
ersten Ranges

Julius Schiff,

M. Philipson Nachfolger,

12, Bismarckstrasse **Bismarckstrasse 12**

bietet die grössten Vortheile.

Aus eigener Werkstatt in Magdeburg-Dessau:

Ueberzieher für jede Figur richtig geschnitten, auch für Bauchfiguren vorräthig, Arbeit und Sitz sind **anerkannt sehr gut,** à 20, 28, 32, 36, extra ff. Stoffe 40, 46 Mk.

Anzüge **von reinwollenem Buckskin** à 25, 30, 35 Mk.
von reinwoll. Kammgarn à 32, 36, 39, 42 Mk.
ff. Gehrock-Anzüge à 34, 42, 48, 54 Mk.

Schlafröcke
à 9½, 13, 18, 21, 30 Mark.

Knaben-Anzüge und Knaben-Paletots.

Ferner: Billige Fabrikwaare:

Ueberzieher mit Lamafutter
à 12, 16½, 21, 24, 30 Mk.

Anzüge von Buckskin und Kammgarn
à 15, 20, 24, 29, 32 Mk.

Verkauf gegen Baarzahlung zu ermäßigten Preisen!

Hotel Burg Hohenzollern.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

15. Dezember unwiderruflich Schluß.

Sonnabend, den 3. Dezember:

2 Brillant-Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr Uhr. Einlaß 3 Uhr.

Große Schüler- und Kinder-Vorstellung
mit eigens dazu gewähltem Programm.

In derselben treten auch in ihrer Hauptnummer an den selbsterfundenen rotirenden Apparaten die beiden

Wunderknaben

Charles und Willi Maningo,

eine für die Jugend ebenso lehrreiche wie interessante Leistung, auf.

Ferner kommt zur Aufführung:

Die Dorfschule

Urkomisches ländliches Charakterbild.

Erster Platz 50 Pf. Zweiter Platz 30 Pf.

In der Abend-Vorstellung:

Neu! **Zum ersten Male!** **Neu!**

Ein orientalisches

Ballet-Divertissement,

arrangirt und in Scene gesetzt von **Jules Thaler.**

Bajaderen . . . Geschw. Wuger-Saglioni,
Ein Moor . . . Herr Thaler.

Achtung! **Achtung!** **Achtung!**

Benedetti ist eingetroffen.

5 Personen. Ikarische Spiele. Großartigste Leistung der Welt.

Sonntag erstes Auftreten.

Empfehle:
Kasseler Rippspeer,
gepökeltes Schweinefleisch,
do. Eisbein,
do. Kleinfleisch,
prima hies. Schmalz;
ferner empfehle:
Cervelatwurst,
Plockwurst,
Braunschw. Mettwurst,
Pommersche Mettwurst,
Koch-Mettwurst,
Sardellen-Leberwurst,
Trüffel-Leberwurst,
gefüllte Kalbsroulade,
Mordatella,
gekochten Schinken,
rohen Schinken.

A. Wohl,

Roonstraße 110
und
Peterstraße 84.

Zu vermiethen

auf sofort oder 15. Dezbr. cr. **zwei Oberwohnungen,** bestehend aus Stube, Kammer und Küche, zusammen oder getheilt.

Frau v. Kopp, Bant, Markt.

Zu verkaufen

zwei zahme, vor 2 Jahren gefangene **Füchse.**

Barkel bei Ostiem.

F. Brörkens.

Eröffnete mit dem heutigen Tage meine

Weihnachts-Ausstellung

Als bestes, lehrreichstes und beliebtestes Geschenk für den Weihnachtstisch empfehle

Fröbel'sche Lehr-, Spiel- und Beschäftigungsmittel,
Majolikenmalereien,
Der kleine Kunstformer
in großer Auswahl.

Richter'sche
Ankersteinbaukasten
zu Originalpreisen.

Große Auswahl in Puppen und Spielsachen der verschiedensten Art,
sowie in Lederwaaren, als:
Koffer, Schultornister, Bücherträger, Markt-, Brief-, Visites-, und Cigarren-Taschen
in vorzüglichster Qualität zu äusterst billigen Preisen. Zum Besuch meiner Ausstellung lade ergebenst ein.

C. Hentschel, Neuestrasse 16.

Skat! Skat!

Jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, findet in meinem Lokale **Bismarckstraße 33** ein

Gesellschafts-Skat

statt. Skatfreunde werden hierzu freundlichst eingeladen.

Hochachtend
H. A. Sosath.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Süß, Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 284 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonnabend, den 3. Dezember 1892.

39.

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nicht daß ich wüßte! Je rascher die Geschichte geordnet wird, desto lieber ist es mir. Ich hoffe, daß die Zeugen des Vorfalls schweigen werden.“

„Sei deshalb unbesorgt, sie müssen schon ihrer selbst wegen schweigen, wenn sie nicht die Polizei auf die Spielhölle aufmerksam machen wollen. Hätte ich nur früher bereits dieses Haus gemieden!“

„Was wäre dadurch geändert worden? Was geschehen ist, das ist geschehen, und ich wüßte nicht, weshalb ich es beklagen sollte.“

Sie schritten eine Weile schweigend neben einander einher; wenn auch Botho über das Vorgefallene leicht hinweggehen wollte, so fühlte doch er sowohl wie Herr von Gebhard den Ernst des Augenblicks.

„Vielleicht kann die Sache wieder ausgeglichen werden“, brach der Rittmeister endlich das Schweigen. „Wenn Hagen seinen Irrthum eingesteht und um Verzeihung bittet —“

„Dazu wird er sich nicht bereit finden lassen“, unterbrach Botho ihn. „Er hat absichtlich uns beleidigt, also mußte er sich auch der Folgen bewußt sein.“

„Absichtlich? Welche Gründe könnte er denn dafür gehabt haben?“

„Erinnerst Du Dich nicht des Sprichworts vom Fuchs und den Trauben?“

„In welcher Weise willst Du es hier anwenden?“

„Hagen hat mich mehrmals gebeten, ihn meiner Schwester vorzustellen, aber bis jetzt bot sich keine Gelegenheit, und ihn einzuladen hatte ich keine Lust. Er mag mir das übel genommen und daraus den Schluß gezogen haben, daß ich ihn überhaupt nicht in meine Familie einführen wollte.“

„Und ich bleibe dabei, daß es in der Hauptsache der Aerger über seinen Verlust war, der ihn zu diesem Auftreten gegen uns bewog! Wie gesagt, möglich wäre es, daß er morgen sich zu einer Aussöhnung geneigt zeigte, und wenn er Dir vor denselben Zeugen eine befriedigende Erklärung gäbe, so könnte Dir das wohl genügen, und das Duell würde dadurch vermieden.“

„Ich will Dir auch das überlassen“, erwiderte Botho nach einer Pause. „Die Erklärung müßte natürlich Hand und Fuß haben und auch Dir für die beleidigenden Bemerkungen Genugthuung geben. Vor allen Dingen aber darf er nicht glauben, daß ich diese Erklärung dem Duell vorziehe —“

„Ich werde Deine Ehre wahren“, unterbrach der Rittmeister ihn, während sie vor dem Hause Dondorf's stehen blieben. „Es ist ja Pflicht der Sekundanten, die Aussöhnung zu versuchen. Halte Dich morgen früh bereit, ich komme, sobald die Sache soweit geordnet ist.“

Er drückte dem Freunde die Hand und schritt rasch von dannen. Botho trat in das Haus und schloß die Thür leise hinter sich zu.

Es war noch nicht spät, im Familienzimmer sah Botho noch Licht, aber seine Stimmung gestattete ihm nicht, jetzt mit seinen Angehörigen ein Gespräch über gleichgültige Dinge anzuknüpfen, er ging in seine Stube und zündete die Lampe an.

Man konnte nicht vorauswissen, wie dieses Duell endete, deshalb wollte er brieflich von seiner Familie Abschied nehmen und zugleich die Gründe mittheilen, die ihn zu dem Zweikampf gezwungen hatten.

Aber er hatte sich kaum vor dem Schreibtisch niedergelassen, als die Thür geöffnet wurde und der Geheimrath eintrat.

„Du bist ja heute früh heimgekommen“, nahm der alte Herr das Wort, während sein Blick forschend auf dem Antlitz seines Sohnes ruhte; „man ist das nicht gewohnt; sollte etwas Besonderes vorgefallen sein?“

Botho schüttelte den Kopf, aber vergeblich suchte er seine Verlegenheit zu verbergen.

„Ich war heute nicht in der Stimmung, mit den Freunden zu scherzen“, erwiderte er, „da zog ich es vor, heimzugehen.“

„Gescherzt wird wohl in Deinen Kreisen überhaupt nicht“, spottete der Geheimrath, „der Scherz gehört nicht zu den noblen Passionen, die zu Schulden führen. Dir fehlten wohl die Mittel, Dich am Spiel zu betheiligen?“

Der versteckte Vorwurf erbitterte Botho, er glaubte gerade heute ihn nicht verdient zu haben.

„Das auch“, erwiderte er, „und wenn meine Kameraden sich hinter meinem Rücken darüber lustig machen, so habe ich das Dir allein zu verdanken.“

„Besser das, als wenn sie ihre Befremdung darüber äußern, daß ich Deiner Verschwendung die Zügel schießen lasse!“

„Dazu wird's nie kommen!“

„Das hoffe ich auch, ich bin wenigstens nicht gesonnen, mich von meinen Söhnen ruiniren zu lassen. Du bist mit Abraham Hirsch in Verbindung getreten?“

Botho blickte ihn betroffen an; er hatte diese Verbindung so geheim gehalten, wer konnte sie dem Vater verrathen haben?

„Wer hat Dir das gesagt?“ fragte er.

„Du hörst, daß ich es weiß, da ist es wohl überflüssig, daß ich Dir meine Quelle nenne. Du scheinst nicht bedacht zu haben, wie gefährlich es ist, sich einem solchen Wucherer in die Hände zu liefern, wenn Du nur Geld bekamst.“

„Ehrenschulden müssen getilgt werden, und Du schlugst mir das Geld ab“, unterbrach Botho ihn. „Da sah ich keinen andern Ausweg, als diesen; meine Schuld ist es nicht, daß ich ihn wählen mußte.“

In den Augen des alten Herrn blitzte es zornig auf, er war dicht vor seinem Sohne stehen geblieben.

„Deine Schuld wäre es nicht?“ sagte er entrüstet. „Habe ich nicht seit Jahr und Tag Dich vor dem Spiel gewarnt? Meinem Rathe wolltest Du nicht folgen, auch meine Warnungen und Vorstellungen nicht hören, und nun willst Du mich auch noch für die Folgen dieses Ungehorsams verantwortlich machen? So, wie es jetzt ist, kann es nicht weiter gehen, Botho, hier muß ernst durchgegriffen und eine Aenderung getroffen werden. Ich werde Deine Schulden tilgen unter der Bedingung, daß Du Deinen Abschied nimmst!“

„Meinen Abschied?“ fragte Botho aufwallend. „Das kannst Du nicht verlangen!“

„Ja, ich verlange es, und Du wirst hoffentlich verständig genug sein, einzusehen, daß ich Recht habe. So lange Du in der Uniform steckst, wirst Du fortfahren Schulden zu machen, Du sagst ja selbst, Du dürftest Dich nicht zurückziehen, wenn Deine Kameraden Dich zum Spiel aufforderten, also kann nur durch Deinen Abschied dem vorgebeugt werden. Die Sache selbst wird kein besonderes Aufsehen erregen, es scheidet ja oft aus diesem oder jenem Grunde ein Offizier aus.“

„Und welchen Grund soll ich anführen?“

„Der Grund ist rasch gefunden. Erkläre einfach, Dich der Landwirthschaft widmen zu wollen.“

„Von der ich nichts verstehe?“

„Du bist noch jung genug, um zu lernen.“

„Und wo liegen meine Güter?“

„Du hast keine Ursache, darüber zu spotten“, sagte Dondorf in ernstem Tone, „ich meine es gut Dir, nur die Sorge für Dein Wohl veranlaßt mich, Dir diesen Vorschlag zu machen. Du weißt, ich war nicht damit einverstanden, daß Du Offizier wurdest, ich habe in dieser Angelegenheit erst nach hartem Kampf Dir und Deiner Mama nachgegeben, ich sah voraus, daß es so kommen würde, wie es gekommen ist. Und ich weiß auch, wie es weiter kommen wird, wenn Du jetzt meinem Rathe nicht folgst. Abraham Hirsch wird binnen Kurzem so viel zu fordern haben, daß Dein ganzes Erbtheil später kaum hinreicht, seine Forderung zu decken, und ich frage Dich, welcher Zukunft gehst Du dann entgegen? Glaubst Du, daß Dein Sold hinreichen wird, Deine Bedürfnisse zu bestreiten? Glaubst Du, daß es Dir, dem ruinirten Offizier, gelingen wird, durch eine reiche Heirath Deine Existenz sicher zu stellen? Oder rechnest Du auf Unterstützung Seitens Deiner Geschwister? Die Existenz eines Baron Saaleck ist wahrlich nicht so beneidenswerth, daß sie Dir als Vorbild dienen könnte, und überdies hast Du von Deinen Geschwistern nichts zu erwarten. Deshalb nimm Deinen Abschied. Sobald Du das Gesuch eingereicht hast, werde ich Deine Schulden tilgen und schon dafür sorgen, daß Abraham Hirsch nicht mehr erhält, als er gesetzlich zu fordern berechtigt ist.“

„Und dann?“ fragte Botho, auf den die ernsten Worte des Vaters doch Eindruck gemacht hatten. „Was soll dann mit mir geschehen? Hier, wo die früheren Kameraden mir täglich begegnen, kann ich nicht bleiben —“

„Ich muthe Dir das auch nicht zu, denn es wäre zu peinlich für Dich. Du wirst eine längere Reise antreten und Dich in der Welt umschauen; wer den ernsten Willen dazu hat, der kann immer noch lernen. Richte Dein Augenmerk hauptsächlich auf die Landwirthschaft, ich glaube, dies ist das Feld, auf dem Du später wirken kannst. Inzwischen werde ich mich nach einem kleinen Gut für Dich umsehen, es ist dann Deine Sache, durch Fleiß und Umsicht, vielleicht auch durch eine reiche Heirath Dein Vermögen zu vermehren. Ich gestehe Dir offenherzig, daß ich kein Krösus bin, der Haushalt hat große Summen verschlungen, und ich habe auch für Dich und Alfred manche Opfer bringen müssen, während auf der andern Seite manches Unternehmen nicht den Erfolg hatte, den ich erwartete. Von dem, was ich später einmal hinterlasse, gebührt Dir nur der dritte Theil, und das wird eben zum Ankauf eines Gutes ausreichen.“

„Dann würde Alfred ja nicht daran denken können, das Bankgeschäft fortzusetzen“, sagte Botho, den diese Enthüllungen einigermaßen in Bestürzung versetzten.

„Ich werde auch mit ihm ein ernstes Wort reden; geht er auf meine Ideen ein, so bangt mir nicht für seine Zukunft. Und nun überlege meinen Vorschlag; ich hoffe, Du wirst auf die Stimme der Vernunft hören und die Ueberzeugung erlangen, daß ich nur Dein Bestes will.“

„Ich habe mich bereits entschlossen“, erwiderte Botho, ihm die Hand reichend, die der Geheimrath lange und fest in der seinigen hielt; „ich nehme Deinen Vorschlag an und will nun auch gänzlich mit der Vergangenheit brechen.“

„Ist das Dein ernster Wille?“ fragte Dondorf zweifelnd. „Der Entschluß scheint mir allzu rasch gefaßt zu sein, die Reue könnte ihm folgen.“

„Besorge das nicht. Habe ich das Wort einmal ausgesprochen, dann nehme ich es auch nicht zurück. Wir werden mit Mama freilich einen harten Strauß haben —“

„Den laß' mich nur ausfechten, ich fürchte ihn nicht. Ich darf also mit Sicherheit darauf rechnen, daß Du morgen eben so denken wirst, wie heute?“

„Mit voller Sicherheit,“ erwiderte Botho, ihm fest in die Augen schauend, „ich habe Dir mein Wort verpfändet, das mag Dir genügen. Ueber das Weitere können wir ja später berathen.“

„Gewiß,“ nickte der alte Herr, von dessen Stirne die finsteren Schatten plötzlich geschwunden waren, „dazu ist es immer noch Zeit genug. Du wirst ja den Abschied nicht sofort erhalten. Gute Nacht, Du hast mir eine schwere Last von der Seele genommen, dafür danke ich Dir.“

Botho reichte ihm noch einmal beide Hände, bange Ahnungen stiegen plötzlich in seiner Seele auf.

„Gute Nacht, lieber Vater,“ sagte er in herzlichem Tone. „Du zürnst mir jetzt nicht mehr?“

„Nein, Alles sei vergeben und vergessen! Aber halte auch Wort, damit ich fortan nur Freude an Dir erlebe; Trübes und Unangenehmes haben wir ohnehin genug in der Familie.“

Er nickte ihm noch einmal zu, dann verließ er rasch das Zimmer, und Botho blickte eine geraume Weile starr auf die Thür, hinter der sein Vater verschwunden war.

„Da könnte ich auch mit Gebhardt klagen: Wäre das einige Tage früher gekommen, so würde Manches anders geworden sein!“ sagte er leise, und ein schwerer, tiefer Seufzer begleitete diese Worte. „Es sollte nicht sein, und was einmal geschehen ist, das läßt sich nicht ungeschehen machen.“

Er nahm nach diesem kurzen Selbstgespräch vor seinem Schreibtisch wieder Platz und setzte die unterbrochene Arbeit fort.

Dritter Band.

I.

Vernichtete Hoffnungen.

Im Offizier-Kasino hatten die Herren sich eben zum Diner versammelt, als plötzlich das Gerücht auftauchte, Botho Dondorf sei im Duell erschossen worden. Niemand hatte von diesem Duell eine Ahnung gehabt; um so überraschender traf Jeden diese unerwartete Nachricht, die man Anfangs für einen Scherz zu halten geneigt war.

Der Rittmeister von Gebhard war der beste Freund Botho's, er konnte jedenfalls sichere Auskunft geben; man suchte ihn in allen Sälen des Kasino's, und als er bald darauf in den Speisesaal eintrat, las man schon in seinem bleichen ernsten Gesicht, daß man an der Wahrheit der Nachricht nicht zweifeln durfte.

Von allen Seiten mit Fragen bestürmt, bat der Rittmeister, ohne Antwort zu geben, um ein Glas Wein, das er auf einen Zug leerte.

„Es ist leider Wahrheit, meine Herren,“ sagte er; „wir haben heute Morgen einen braven Kameraden verloren.“

„Und wer war der Gegner?“ fragte ein alter Oberst, den Umstehenden durch einen Wink Ruhe gebietend.

„Lieutenant von Hagen.“

„Und die Ursache?“

„Ein Wortwechsel, den Lieutenant Hagen in seiner bekannten Weise provocirte,“ erwiderte der Rittmeister. „Hagen hatte Dondorf in brüsker Weise beleidigt, und der Versuch, die Gegner mit einander auszusöhnen, blieb fruchtlos; da konnte also das Duell nicht vermieden werden, es hat vor zwei Stunden stattgefunden.“

„Lieutenant Dondorf ist geblieben?“ fragte der Oberst.

„Er war augenblicklich todt, die Kugel hatte, wie der Arzt behauptet, ihm das Herz durchbohrt.“

„Hagen war immer ein guter Schütze,“ sagte ein Hauptmann. „Ich bin mehrmals mit ihm auf die Jagd gegangen und weiß mich nicht zu erinnern, daß er jemals einen Fehlschuß gethan hätte.“

Der Rittmeister v. Gebhard zuckte die Achsel.

„Hier war's doch weniger die Geschicklichkeit des Gegners, als ein tückischer Zufall, was der Kugel gerade dieses Ziel gab,“ erwiderte er. „Es sind nur zwei Schüsse gefallen und die beiden Herren schossen auf Kommando à tempo!“

Die Offiziere nahmen, da jetzt die Suppe aufgetragen wurde, an der Tafel Platz, und kaum war die Suppe verzehrt, als man wieder mit einem Schwall von Fragen den Rittmeister bestürmte.

„Ich muß Sie wirklich bitten, mich nicht so sehr zu bestürmen,“ sagte der Rittmeister. „Glauben Sie mir, es war keine angenehme Aufgabe, den Eltern die Leiche eines hoffnungsvollen Sohnes in's Haus zu bringen.“

„Und diese Aufgabe fiel Ihnen zu?“ fragte der Oberst.

„Wer, außer mir, hätte sie übernehmen sollen? Auf dem Wege zum Duellplatz übergab Botho mir einige Briefe an seine Angehörigen, es war Ehrensache für mich, sie an ihre Adresse zu befördern, und das konnte nur durch persönliche Uebergabe geschehen.“

„Und wie nahm der alte Geheimrath die Nachricht auf?“ fragte ein junger Lieutenant, dessen Oberlippe der erste zarte Flaum beschattete.

„Nun, Sie können denken, daß sie ihn erschütterte ein furchtbarer Schlag für ihn.“

„Und die Damen?“

„Ich habe sie nicht gesehen, und nun bitte ich Sie, mich nicht weiter zu fragen, Sie werden ja in den nächsten Stunden Alles erfahren, was Sie zu wissen wünschen.“

Der Rittmeister widmete nach diesen Worten seine Aufmerksamkeit wieder den Speisen, und als er seinen geringen Appetit gestillt hatte, verließ er rasch den Speisesaal, um allen weiteren Fragen auszuweichen.

Der Verlust des Sohnes war in der That ein harter Schlag für den Geheimrath und dieser Schlag wurde auch nicht gemildert durch den hinterlassenen Brief, in welchem Botho den Eltern mittheilte, daß die Ehre seiner Schwester ihn zu dem Duell gezwungen habe.

Seit seiner letzten Unterredung mit Botho hatte er große Hoffnungen auf ihn gebaut, und nun waren alle diese Hoffnungen mit einem Schlage vernichtet!

Valesca war die Einzige, die seinen Schmerz theilte; Alfred ging ziemlich leicht über den Verlust hinweg, ja, er war sogar so herzlos, dem Vater vorzuwerfen, daß dieses unglückselige Duell keinesfalls stattgefunden hätte, wenn die Spielschulden Botho's getilgt worden wären.

Dondorf war zu tief niedergebeugt, als daß er diesen Vorwurf in seiner ganzen Tragweite begriffen hätte, aber er erkannte in diesem Augenblick doch, daß er, wenn er je einer Stütze bedurfte, sie niemals an seinem Sohne finden würde.

Die Geheimräthin fand einen Trost darin, daß Botho so ritterlich gewesen war, für die Ehre seiner Schwester sein Leben hinzugeben, war doch auch Einer aus ihrer Familie, einer derer von und zu Saaleck, für dieselbe Sache im Zweikampf gefallen.

Allerdings mußte sie nun auf die stolzen Hoffnungen verzichten, die sie an eine Nobilitirung dieses Sohnes geknüpft hatte; aber als sie erfuhr, daß Botho am Tage vor seinem jähen Ende den Vorsatz gefaßt und ausgesprochen hatte, seinen Abschied zu nehmen und sich der Landwirthschaft zu widmen, da entschlüpfte ihren Lippen die gewiß überlegte Aeußerung: es sei für Botho ehrenvoller, daß seine Carrière in dieser Weise geendet habe.

Nur Valesca wußte den Schmerz des Vaters ganz und voll zu würdigen, ihre aufrichtige Theilnahme erleichterte ihm die Last des Unglücks, die schwer auf ihm ruhte.

An der Beerdigung Bothos nahmen fast alle Offiziere der Garnison in Galauniform und eine lange Schaar der vornehmsten Bürger nnd Beamten theil. Eine unabsehbare Reihe von Equipagen schloß den pomphaften Zug, dem das Musikkorps des Regiments voranschritt.

Am Tage darauf schien der Geheimrath den schweren Schlag überwunden zu haben, er nahm den gewohnten Sitz im Cabinet wieder ein und begann mit regem Eifer die Geschäfte zu erledigen, die in den letzten Tagen vernachlässigt worden waren.

Ernste Falten lagen auf seiner Stirn; Dondorf war in dem kurzen Zeitraum um Jahre gealtert.

Die Commis kamen und gingen, bald baten sie selbst um Rath und nähere Anweisungen, bald rief der Geheimrath sie, um in irgend einer Angelegenheit sich Bericht erstatten zu lassen.

Endlich war das Alles geordnet, ein Commis hatte die letzten Briefe in Empfang genommen, um sie nach der ihm ertheilten Weisung zu beantworten.

(Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

Von **Uhlands Werken** sind im Verlage von Cottas Nachfolger neue Ausgaben erschienen, die sich durch sorgfältige Auswahl und hübsche Ausstattung auszeichnen. Als Weihnachtsgeschenke dürften sich dieselben ganz besonders empfehlen.

Die Bhagavad Gita, das Lied von der Gottheit oder die Lehre vom göttlichen Sein. In verständnißvoller Form ins Deutsche übertragen von Dr. Franz Hartmann. Preis 1 Mk. Verlag von C. A. Schweischke und Sohn in Braunschweig. Die Bhagavad Gita oder das „Hohe Lied vom Erlöser“, wird von allen, die ihren inneren Werth erkennen, als das wichtigste, großartigste und erhabenste Buch, welches in der Welt existirt, geehrt. Sie wird von den Buddhisten hochgeschätzt und von den Brahmanen so heilig gehalten, daß es den niedern Klassen nicht erlaubt wird, dieselbe zu lesen; auch hat noch jeder wahre Bekenner des ewigen Christenthums, der ihren Inhalt begriffen hat, ihre Lehre unübertrefflich gefunden, und unter Andern sagt Wilhelm von Humboldt, daß er Gott danke, weil er ihn habe lange genug leben lassen, um dieses Werk kennen zu lernen.

Landesbibliothek Oldenburg

Verdingung.

Die Lieferung von Zeitschriften für das Kalenderjahr 1893 soll am 12. Dezember d. J., Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Zeitschriften"

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 26. Novbr. 1892.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Bekleidungsamte sollen die nachgenannten veralteten Bekleidungsstücke und beim Zuschnitt von Bekleidungsgegenständen gewonnenen Abfälle an den Meistbietenden verkauft werden. Angebote sind bis um **10. Dezember cr., Vormittags 11½ Uhr,** versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Materialien-Abfälle" an das Amt einzusenden.

Es gelangen zum Verkauf etwa:

Abfälle.

1000	kg	blaues Tuch, Abfälle,
500	„	Tuchleisten,
220	„	Bramtuch,
810	„	weißer Moltong,
400	„	blauer Moltong,
510	„	Kottondrill,
680	„	Moleskin,
90	„	blauer Nanking,
285	„	grauer Drillich,
260	„	graues Segeltuch,
60	„	braunes Segeltuch,
70	„	baumwollener Flanell,
70	„	graumelirtes Tuch,
630	„	Sohlleder, brauchbares,
330	„	Fahlleder, brauchbares,
30	„	Kalbleder, brauchbores,
1270	„	Sohlleder, unbrauchbares
1330	„	Brandsohlleder, unbrchb.,
100	„	Fahlleder, unbrauchbares,
130	„	Kalbleder, unbrauchbares,
16	„	Schafleder, unbrauchbares
190	„	schwarzes Fahlleder,
140	„	br. Roßleder, gestoßenes,
1215	Stck.	Hendenabzeichen,
52	Paar	Gamaschen, neue,
450	kg	Packleinewand, gebrauchte,
6	„	Moltong (gebr. Leibbinden),
23	„	Tauwerk (unbrauchbare Netzhängematten),
48	„	Tüll (unbrauchbare Musquitonetze),
5	„	Lederabfälle (unbrauchbare Riemen),
25	Stck.	unbrauchbare Schilfhelme,
4800	kg	Sohlen-Fleckleder, ganze Köpfe Klauen u. s. w., große Stücke, welche von Schuhmachern noch sehr gut verwendet werden können,
5069	Paar	neue, messingene Zugschnallen und Ringe zu Vorrathstaschen.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden auf Wunsch im Bureau des Amtes bekannt gegeben.

Wilhelmshaven, den 19. Nov. 1892.

Bekleidungsamt
der Marinestation der Nordsee.

Bekanntmachung.

Die pro Mai 1892/93 zur Hebung beorderten Gemeindeabgaben, nämlich:

a) Anlage zur Amtsverbandskasse nach der Einkommen- und Gesammt-Steuer,
b) die Gemeindeumlage,
c) die Weganlage,

sind am 5., 6., 7. und 8. Dezember d. J., Vormittags von 9—12 Uhr, an den Gemeinde-Rechnungsführer, Auktionator H. Gerdes zu Neuende, in dessen Geschäftszimmer zu bezahlen.

Der Rechnungsführer wird am

Freitag, den 9. Dezbr.,
Vorm. von 9—11 Uhr,

in Cornelius' Wirthsstube zu Rüstersiel und am

Sonnabend, den 10. Dez.,
Vorm. von 9—11 Uhr,

in Decker's Gaststube zu Kopperhörn zur Erhebung der Abgaben anwesend sein.

Neuende, 26. November 1892.

Der Gemeindevorstand.
A. H. Oetken.

Verkauf.

Im Auftrage wird Unterzeichneter am

Sonnabend, den 3. Dez. cr.,
präc. 2 Uhr Nachmittags,

im Lokale des Gastwirths Herrn Kliem, Neuestraße 2, hier,

2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, Tische, Sopha, Polsterstühle, Korbsessel, 3 Bettstellen mit Matratzen und vollst. Betten, 1 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Nähmaschine, 2 Bücherborten, 1 Küchenschrank, Uhren, Bilder, Porzellan- und Glassachen, Herren- und Damenkleidungsstücke, Herren- und Damenwäsche, Haus- und Küchengeräthe, u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 28. Nov. 1892.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Folgende zur **Warns'schen Concursmasse** gehörige Gegenstände, namentlich:

1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 1 Kommode, 2 Bettstellen, 1 Regulator, 2 Wanduhren, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine, 8 Schildereien, 2 Tische, 1 Sopha, 6 Stühle, verschiedenes Küchengeräth und was sonst zum Vorschein kommt,

sollen am

Sonnabend, d. 3. Dez. d. J., Nachm. 2 Uhr anfgd.,

beim Hause des Handelsm. **H. Meyer zu Neubremen (Grenzstraße)** gegen **sofortige Baarzahlung** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neuende, 28. Nov. 1892.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf eines Hauses nebst Garten.

Ein Haus, mitten im Dorfe Schortens belegen, zu 3 Wohnungen eingerichtet, nebst Obst- und Gemüsegarten, habe unter der Hand zu verkaufen. Der größte Theil des Kaufpreises kann, wenn gewünscht wird, zu üblichen Zinsen in dem Immobil stehen bleiben.

A. G. Andrée,
Jever.

Zu vermiethen

eine schöne 3 räum. **Etagenwohnung.**

A. Schwarting, Ulmenstr. 21.

Gesucht

zum 1. Januar ein **Mädchen,** welches in allen häuslichen Arbeiten tüchtig ist.

Frau Walter sen.,
Photograph.

Gesucht

auf sogleich ein befähigter **Verkäufer** für meinen auf der Kais. Werft kursirenden Kaffeewagen.

C. J. Arnoldt.

Gesucht

per 15. Dezember **1 Zimmermädchen** und **1 Mädchen** für Küche und Hausarbeit; per 1. Januar 1893 **6 Köchinnen** und **1 Mädchen** für Küche und Hausarbeit; per 1. Februar 1893 **1 Köchin** und **1 Stundenmädchen** für den ganzen Tag; per 1. Mai **1 Mädchen,** welches schneidern kann und **1 Mädchen,** welches melken kann.

Zerfuß, Nachw.-Bureau.

Gesucht

ein **Lehrling** für mein Geschäft auf gleich oder später.

J. D. W. Eilers, Schornsteinfegerm.

Gutes Logis

für junge Leute.

Neuestr. 11.

Bier.

Aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fetköter** in **Jever** empfehle **Bier in Fässern** per Liter 20 Pf., **feines Tafelbier** 33 Fl. 3 Mark, do. nach Pilsener Art 30 Fl. 3 Mark, **feines Tafelbier,** dunkel, Bayerisches Gebräu, 27 Fl. 3 Mk.

Zugleich empfehle ich den Herren Wirthen mein **Lager von flüssiger Kohlensäure** in Flaschen von 10 Kilo, à Flasche 10 Mk.

Ferner empfehle ich mein großes Lager

abgelagerter Cigarren

in Preislagen von 2½, 3, 3½, 4, 5, 6, sowie feinere Sorten steigend bis zu 15 Mark.

Johann Fangmann,
Bismarckstraße 59.

Sonnabend Abend von 6 Uhr an

Stammabendbrod:

Rothkohl mit Schweinebraten.

Wolfs Restaurant.

Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

ist **schon nächste Woche.**

Der Hauptgewinn

ist **50,000 Mk. w.**

Der Preis des Looses

ist **1 Mk.** 11 Loose = 10 Mark, 28 Loose = 25 Mark, (Porto und Liste 30 Pf.)

und sind solche zu beziehen von **J. Barck & Co., Haupt-Debit, Halle a. Saale.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage im Neubau des Herrn Borrmann, Börsenstr. 24a, ein

Möbel-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur gute und dauerhafte Sachen aus den anerkannt besten Fabriken Deutschlands zu beziehen. Ich liefere bei möglichst billigster Preisstellung ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu dem feinsten Genre in kürzester Zeit. Polstersachen jeder Art werden in meiner Werkstatt schnell und von bestem Material ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Gustav Henkel.

NB. Mache gleichzeitig bekannt, daß sich der Eingang zu meiner Wohnung, sowie zum Geschäft nicht mehr Wallstraße 24, sondern Börsenstraße 24a befindet.

Wolf's Restaurant.

Sonnabend, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr:

Sextett-Concert

ausgeführt von den Solisten der Kaiserl. Marine-Kapelle.

Entree frei.

Weihnachts-Ziehung

der XII. Grossen

Weimar-Lotterie

am 10.—14. Dezember 1892.

Hauptgewinn i. W. v. **50,000 M.** ferner: i. W. v. M. 10,000; M. 5000; M. 3000 etc.

Loose à **1 M.** 11 Loose 10 M., 28 „ 25 „ Porto u. Liste 30 Pf. extra empfehlen u. vers.

Oscar Bräuer & Co.,
Berlin W., Leipzigerstrasse 103

Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Photographie!

Zur Anfertigung aller

photographischen Arbeiten

halte mich bestens empfohlen. Portraits von Medaillon- bis Lebensgrösse. Für beste Ausführung wird garantirt. Weihnachtsaufträge erbitte frühzeitig.

A. Götz, Bismarckstr. 18.

Geöffnet: in der Woche von 8 Uhr, Sonntags von 11 Uhr an

Aufnahmen bei jedem Wetter.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und billigste schnellstens angefertigt von der

Buchdruckerei des „Tageblattes".

Th. Süss, Kronprinzenstrasse No. 1.

Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelmshavens — bei

B. v. d. Ecken.

Spielwaaren,

Puppen, Christbaumschmuck, Schultaschen, Hosenträger 2c. empfiehlt zu billigen Preisen

H. A. Reiners,
Bant, Adolfstraße 14.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, versendet geg. Nachn. (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pfg., **Halbdaunen,** das Pfd. Mk 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, vorzügliche Daunen, das Pfd. Mk. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet!

Unterkleider

in allerbesten Qualitäten.

Lager der

Original-Normal-Hemden und Hosen.

System Prof. Dr. Jaeger.

A. G. Diekmann.

Frachtbriefe

hält stets am Lager und empfiehlt

Die Buchdruckerei des „Tageblatts".

Junge Bratgänse

vers. tägl. frisch geschlachtet d. Pf. 45 Pf. frei g. Nachn. **C. Barnowsky,**
Alt-Seckenburg p. Jodgallen, O.-Pr.

Gummischuhe

sowie

Filzschuhe

und

Pantoffeln

empfehlen billigst

Frerichs & Janssen.

Tricot-Taillen, Flanell-Blousen, Herren- u. Damen-Westen.

A. G. Diekmann.

Oberhemde, Chemisettes, Manschetten, Kragen, Shlipse,

seidene und baumwollene

Cachenez,

sowie **wollene**

Herren-Westen

halte empfohlen.

A. Krüger,
Bismarckstraße 59.

Sandmantelkleien-Seife,

überraschend wohlthuend für die Haut, per Packet (3 Stück) 50 Pf. empfiehlt

Wilhelm Moriße.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg